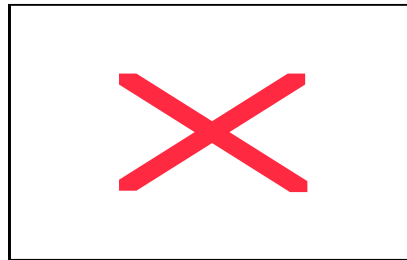


**Rainer Bernickel
Europareferent für
Verkehrssicherheit**

Leitfaden – DocStop



Ziele

DocStop für Europäer e.V.

Strukturen

Partner

Praktische Tipps

Rechtslage

Ziele:

Der Verein, DocStop für Europäer e.V. wurde zur besseren medizinischen Unterwegsversorgung für Berufskraftfahrer auf den transeuropäischen Verkehrswegen gegründet.

**DocStop ist eine Serviceleistung ohne jede Verpflichtung für die Initiative
- DocStop für Europäer e.V. -**

Als europäisches Pilotprojekt geplant, wollen die Gründer einen Beitrag zur Verkehrssicherheit und die Schaffung eines humanitären Arbeitsplatzes für alle Berufskraftfahrer/innen im Transportgewerbe leisten.

Eine bundesweite Befragung der Zielgruppe hatte ergeben, dass fast 85 Prozent der Fahrer/innen über eine mangelhafte medizinische Versorgung am Arbeitsplatz klagten.

Um zu verhindern, dass durch Eigenmedikation und das Fahren mit gesundheitlichen Problemen, schwere Verkehrsunfälle geschehen, wurde das humanitäre Projekt gegründet.

Interessierte Partner aus vielen europäischen Ländern trafen sich zu einem ersten Gespräch auf Einladung des EU Parlamentariers, Dr. Dieter Lebrecht Koch (MdEP), in Brüssel.

Hier erfolgte auch die Namensgebung der Initiative und nach Vorstellung der Grundstrukturen und Ziele des Vereins, wurde der Name „**DocStop**“ als internationaler Erkennungsbegriff eingesetzt.

Die gemeinsamen Planungen zur Vereinsgründung und die ergänzende Projektentwicklung wurden durch den Schirmherren der Initiative, dem EU Parlamentarier und Vorstandsmitglied des ETSC, Dr. Dieter Lebrecht Koch, und dem Initiator von DocStop, Polizeihauptkommissar i.R. , Rainer Bernickel, im Jahre 2007 begonnen.

Startphase

Am 19. April 2007 startete die Initiative DocStop unter reger Beteiligung bundesweiter Medien in Thüringen an der A 4 in Eisenach.

Der hohe Zuspruch von Medizinern vieler Fachrichtungen, DocStop zu unterstützen, ermöglichte es, ein flächendeckendes, bundesweites medizinisches Versorgungsnetz zu installieren.

Bis zu heutige Tage beteiligen sich bundesweit bereits über 260 Ärzte, Kliniken und Krankenhäuser an DocStop.

Die Initiatoren planen mit der Hilfe kompetenter Partner und Förderer, das DocStop Netzwerk im gesamten transeuropäischen Verkehrsverbund umzusetzen.

Strukturen

Der Verein DocStop für Europäer e.V. wurde nach den vorgeschriebenen rechtlichen Grundregeln und Richtlinien installiert.

Alle Mitarbeiter des DocStop für Europäer e.V. arbeiten ehrenamtlich an der Umsetzung der geplanten Ziele innerhalb der Rahmenbedingungen.

Registriert ist der Verein im Vereinsregister in Weimar unter dem Aktenzeichen: **VR 1117/2008** Steuernummer: **161/141/43514**

Das Team von DocStop setzt all seine Kraft und Bemühungen dazu ein, einer Berufsgruppe, gemeinsam mit vielen kompetenten Partnern eine möglichst gezielte und leicht umzusetzende medizinische Versorgung auf ihren Fahrtwegen anzubieten.

Hilfe und Unterstützung ist dabei in vielfältiger Hinsicht möglich.

Wenn Sie den Verein DocStop für Europäer e.V. unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an uns, wir freuen uns auf Sie!

INFORMATIONEN finden Sie unter: www.docstop-online.eu

Wir bitten interessierte Mediziner und Krankenhäuser, um ihre notwendige Hilfe und Unterstützung. Wenn Sie helfen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf!

Ausdrücklich bedanken wir uns recht herzlich bei allen Partnern und Unterstützern. Ohne deren finanzielle aber auch ideellen Fördermaßnahmen, ein so umfangreiches Vorhaben nicht zu realisieren ist.

Partner des Vereins

Ohne adäquate Partner und ohne Unterstützung kompetenter und bundesweiter Institutionen und Organisationen wäre eine Realisierung eines solch großen Vorhabens wie DocStop nicht möglich gewesen.

Eine ideelle Unterstützung unserer Partner fördert den Wiedererkennungswert von DocStop und trägt zu einer Verbreitung der Aktivitäten des Vereins in den Medien und im Internet bei.

So wird das Netzwerk der unterstützenden Mediziner und die Ziele von DocStop bereits im europäischen Verkehrsverbund mit einem hohen Wiedererkennungswert vorgestellt und die zahlreichen Anfragen und Rückmeldungen sind dafür ein deutlicher Beweis das die Akzeptanz gegenüber der Initiative sehr hoch ist.

Nur mit den großzügigen Spenden der Industriepartner und dem Beitritt der vielen Fördermitglieder, verfügt der Verein über die notwendigen finanziellen Mittel um seine Arbeiten überhaupt durchführen zu können.

Die benötigten Gelder werden jeweils nach strenger vorhergehender Prüfung und unter Einhaltung der dafür vorgegeben Richtlinien durch den Vorstand, gezielt zum Vorteil der Zielgruppe und für eine umfassende Information der Öffentlichkeit eingesetzt.

Wie funktioniert DocStop

Von Sonntag 22.00 Uhr, bis zum nächsten Wochenende auf „Tour“. Keine Seltenheit für Lkw - und Busfahrer/innen, eher der ganz normale Alltag. Busfahrer sind überwiegend im Reiseverkehr davon betroffen, da sich ihr Einsatz im regionalen Bereich oder ÖPNV doch als regulierbar darstellt. Welche Möglichkeiten gibt es denn bisher, wenn ein/eine Fahrer/in plötzlich krank wird, oder wenn er den Dauerkopfschmerz, hervorgerufen durch Verspannungen im Nackenbereich oder eine Sehschwäche, nicht erkennt, aber auch eine plötzliche Darmverstimmung (Durchfall) schafft für den Fahrer ein Riesenproblem. Bisher stand keine Lösung zur Verfügung.

Was ist, wenn er womöglich unter schweren Schlafstörungen leidet und mit diesem für ihn unerkannten Problem täglich fährt?

Da haben die Fahrer keine große Auswahl.

In der Regel sind sie weit von zu Hause entfernt.

Ein neuer Kollege, der den Bus, Sattelzug oder den 40 Tonnen Lkw weiterfährt, steht nicht zur Verfügung.

Eine Interessenskollision mit dem Arbeitgeber ist somit vorprogrammiert.

Jeder berufstätige Bürger kann, wenn es Probleme mit dem Augenlicht gibt, Unwohlsein oder ihn ein heftiger Zahnschmerz überkommt, auf dem direkten Weg von seinem Arbeitsplatz aus seinen Arzt aufsuchen, um Abhilfe zu schaffen.

Alle können dann beschwerdefrei an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, was aber macht der/die Bus/Lkw-Fahrer/in? Mit einem Fahrauftrag von Celle nach Mailand oder von München nach Cuxhaven, kaum möglich.

Es reicht aber auch schon ein ganz normaler Arbeitsauftrag im regionalen Bereich.

Die Angst vor möglichen Repressalien im Betrieb, den Fahrauftrag zu unterbrechen, ist bei vielen Fahrern oft ein Grund, die Beschwerden zu ignorieren.

Also werden als Kurzeitlösung oftmals Medikamente eingenommen, von denen häufig die Nebenwirkungen gar nicht bekannt sind und somit ein hohes Risiko für die Weiterfahrt mit dem Lkw darstellen.

Unterstützt wird diese Möglichkeit, durch freiverkäufliche Medikamente in den Apotheken, die dann ohne ärztliche Kontrolle in einer Selbstmedikation eingenommen werden.

Oder es wird mit dem desolaten Gesundheitszustand einfach weitergefahren. Die Gefahr, einen folgenschweren Unfall zu verursachen, steigt um ein Vielfaches.

Schmerzen oder andere gesundheitliche Einschränkungen zu ignorieren und einfach weiter fahren, kann es auch nicht sein.

Die notwendige hohe Aufmerksamkeit und Konzentration nicht zu haben, die zum sicheren Fahren eines Bus/Lkw Grundvoraussetzung ist und auch vom Gesetzgeber gefordert wird, kann bei Missachtung schwerwiegende Folgen für die Betroffenen mit sich bringen, wenn es zum Beispiel zu einem Verkehrsunfall kommt und als Ursache, gesundheitliche Probleme ermittelt werden oder eine unzulässige Einnahme von Medikamenten vorliegt.

Rechtliche Situation: (Deutschland)

- **Der Paragraph 1 StVO verpflichtet jeden Fahrzeugführer sich so zu verhalten, dass andere weder geschädigt noch gefährdet werden...**
- **Im Paragraphen 2 Fahrerlaubnis VO wird darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich auf Grund körperlicher und geistiger Mängel nicht sicher im Verkehr bewegen kann, am Straßenverkehr nur teilnehmen darf, wenn er Vorsorge getroffen hat, dass er andere nicht gefährdet...**

Das Nichtbeachten dieser Bestimmungen, kann schlimmstenfalls, je nach Sachverhalt, erhebliche strafrechtliche Folgen für einen Fahrer haben.

Gibt es Alternativen?

Damit für notwendige Lösungen, Zahlen und Daten erhoben werden konnten und dadurch eine Akzeptanz bei der Berufsgenossenschaft, Arbeitgebern, Fahrern, Krankenkassen und weiteren Involvierten entstehen kann und auch unterstützende

Angebote erarbeitet werden können, wurde eine bundesweite Umfrage unter den Berufskraftfahrern durchgeführt.

Es ergeben sich folgende Fragen:

- **Wie oft kommt es zu einer solchen Situation?**
- **Besteht überhaupt Bedarf an einer solchen Versorgung?**
- **Was machen sie in einem solchen Fall?**
- **Nehmen sie nicht verschriebene Medikamente?**
- **Unterbrechen sie den Fahrauftrag?**
- **Fordern sie einen Ersatzfahrer bei ihrer Firma an?**
- **Suchen sie unterwegs einen Arzt oder ein Krankenhaus auf?**
- **Fahren sie mit den Beschwerden weiter?**
- **Sind ihnen Fälle bekannt, wo es zu einem Verkehrsunfall gekommen ist?**
- **Haben sie praktikable Lösungsvorschläge?**
- **Gibt es bereits Hilfsangebote von Arbeitgebern, Krankenkassen o.a.?**
- **Sind ältere Lkw Fahrer häufiger davon betroffen?**
- **Reichen innerbetriebliche Maßnahmen aus?**

Hier wurden Häufigkeitszahlen ermittelt und Vorschläge zur Verbesserung der derzeitigen Mangelsituation bereits geprüft.

Eine Alternative ist es, bei Erkennen eines Krankheitsbildes oder gesundheitlichen Beschwerden, noch vor Beginn der Arbeitszeit einen Arzt aufzusuchen.

Das ist aber für die beschäftigten Fahrer im Transportgewerbe nicht immer möglich (Feiertage, Sonntage, Nachtstunden, lange Anfahrten zum Arzt, Auslandsfahrten, Allein lebend, akute Schmerzen, etc.)

Es gibt mittlerweile ein Netzwerk von bundesweiten Anlaufstellen, die zur Einsicht für die Fahrer vorerst an zentralen VEDA – Autohöfen, Informationen ausgelegt und den Fahrern unmittelbar helfen, indem sie die Anschrift eines Arztes und wenn möglich, den Transport zu dessen Praxis oder einem Krankenhaus organisieren.

Die Erreichbarkeit dieser medizinischen Versorgungspunkte soll in keinem Fall weiter als maximal 4 Kilometer vom Anlaufpunkt entfernt sein.

Die meisten Mediziner und Krankenhäuser erklären sich bereit, längere Wartezeiten bei einem Kontakt durch die Fahrer zu minimieren.

Weitere Informationswege werden Fachmedien, TV Sender, Radiosender, Flyer, Verbände, Organisationen und das persönliche Gespräch der Fahrer untereinander sein.

Eine Verbesserung der Lebensqualität für die Fahrer und die Steigerung der Verkehrssicherheit werden durch eine solche gesundheitsfördernde Maßnahme deutlich gesteigert.

Nur ein gesunder Fahrer ist auch sicherer Fahrer und gefährdet weder sich, noch andere Verkehrsteilnehmer.

Es gibt auf unseren Straßen täglich eine Nutzfahrzeugbewegung von ca. 1,7 Millionen Fahrzeugen mit einer erkennbaren Steigerungstendenz.

Wenn denn die aktuellen Prognosen im Zulassungsbereich für das Transportgewerbe so eintreffen, sind zusätzliche Probleme durch noch mehr Fahrer, vorprogrammiert.

Hier gilt es früh genug, ein wirkungsvolles Hilfsangebot für die Berufsgruppe zu installieren.

Fahrer, die medizinische Hilfe, auch während ihrer regulären Arbeitszeiten (unterwegs) benötigen, sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Die in der heutigen Zeit immer wieder auftauchende Frage nach – KOSTEN – sollte in Relation der zu erwartenden Folgen, oder Spätschäden, bei einer Güterabwägung, einwandfrei zu Gunsten der Schließung dieser Versorgungslücke fallen.

Dadurch schwere Verkehrsunfälle und deren Folgen zu reduzieren und die humanitären Verhältnisse am Arbeitsplatz für alle Fahrer zu verbessern, ist das Ziel dieser Überlegungen.

Eine weitere Möglichkeit wurde genutzt und in einem ersten Angriff das Erstellen einer bundesweiten Liste von Ärzten umgesetzt, die ihre Praxen z.B. in Autobahnnähe haben. Die Praxen liegen auch nur maximal 4 Km von der Ausfahrt entfernt und Parkmöglichkeiten für einen Lkw werden auch aufgeführt.

Bestehende Infrastrukturen wurden bevorzugt berücksichtigt und mit den VEDA Autohöfen ein verlässlicher Partner gefunden.

Im Zweifelsfall, oder bei akuten Beschwerden, sollten die Fahrer umgehend einen Arzt aufsuchen und wie in allen Arbeitsbereichen üblich, wenn erforderlich, eine AU-Bescheinigung nach ausführlicher Diagnose durch den behandelnden Mediziner ausstellen lassen.

Missbrauch darf nicht zum Regelfall werden, da ansonsten die ganze Aktion in Frage gestellt würde.

Die Institutionalisierung eines solchen Netzwerkes, zur Verbesserung der medizinischen Versorgungssituation der Bus/Lkw - Fahrer/innen, erhält einen sehr hohen Zuspruch aus der Öffentlichkeit, von den Medien und von der Zielgruppe selbst.

Die Umsetzung der Initiative erfolgt erst bundesweit und wird in einem zweiten Schritt europaweit umgesetzt.

Anfragen, das System auch einzuführen, liegen bereits von Verbänden und Organisationen aus mehreren europäischen Nachbarstaaten vor.

Wie wird eine Behandlung abgerechnet

Fahrer/innen aus Deutschland können die Behandlung mit der ganz normalen Krankenkarte abrechnen.

Ausländische Fahrerinnen und Fahrer nutzen die europäische Krankenkarte oder haben die Möglichkeit gegen Erstellung einer doppelten Rechnung die entstandenen Behandlungskosten bei ihren nationalen Versicherern abzurechnen.

Sicherlich ist auch der Weg über eine ganz normale Auslandskrankenversicherung ein Lösungsweg.

Praktische Tipps

Wie finde ich einen Arzt?

Die Initiative DocStop für Europäer e.V. hat für alle wichtigen Handlungsabläufe zur aktiven Hilfeleistung, kompetente Partner gewinnen können.

Der wichtigste Partner von DocStop und für die Zielgruppe, um schnelle medizinische Hilfe zu bekommen ist daher die Zentrale des **ADAC Truck Service** mit der HOTLINE.

Alle Anrufe bei der DocStop Hotline **01805 112 024** werden in der Zentrale angenommen und dort können die Mitarbeiter aus den gespeicherten Adressenlisten zum jeweiligen Standort des Anrufers, sofort den nächstgelegenen DocStop Mediziner und dessen Rufnummer benennen.

Das bedeutet für die Berufskraftfahrer – kurze Wege – schnelle Verbindungen – geringsten Zeitverlust zur Dispositionsplanung – optimale Hilfeleistung – mehr persönliche Sicherheit - Gesundheitsförderung – partnerschaftliche Hilfe

Die Hotline – 01805 112 024 – ist 24 Stunden erreichbar und das 365 Tage im Jahr und man spricht alle europäische Sprachen

Ein Telefonanruf aus dem Festnetz kostet 0,14 Cent pro Minute. Telefonate aus den Netzen anderer Anbieter können von diesem Preis abweichen.

Welche weiteren Möglichkeiten gibt es

Darüber hinaus, wurde von der Firma Map & Guide in die Software 2009 das komplette Netzwerk von DocStop integriert.

Überschaubar und leicht zu navigieren, kann man jetzt in Eigenleistung oder unterstützt durch die Disposition in der Spedition, DocStop Anlaufstellen telefonisch abfragen und so, schnell medizinische Hilfe erlangen.

Was erwartet mich in der Praxis

Nichts würde eine Fahrerin oder einen Fahrer mehr von einem Arztbesuch abhalten als Zeit zu verlieren auf die tägliche Fahrtroutenplanung.

Die Zielgruppe hat noch weitere Vorteile, wenn sie den für sie zuständigen in unmittelbarer Nähe stationierten medizinischen Partner aufsucht.

Jede ärztliche Praxis oder ein Krankenhaus sind von den jeweiligen DocStop Standorten (Autohof oder Autobahnabfahrt) in einer maximalen Entfernung von vier Kilometern erreichbar.

Dadurch verkürzen sich die Wege und der Zeitaufwand enorm und oftmals sind Parkplätze in den Wegbeschreibungen zu den Praxen mit aufgeführt.

Alle an der Initiative DocStop beteiligten Mediziner haben sich bereit erklärt, Fahrerinnen und Fahrer die als Patienten in ihre Praxen kommen, als nächsten Patienten ohne längere Wartezeiten zu behandeln.

Jetzt schließt sich der Kreis und alle Vorteile dieser Kooperation kommen den Fahrerinnen und Fahrern uneingeschränkt zum Nutzen.

Rechtliche Situation in Deutschland

§ 1 Grundregeln

(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.....

§ 2 Fahrerlaubnis VO

Im Paragrafen 2 Fahrerlaubnis VO wird darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich auf Grund körperlicher und geistiger Mängel nicht sicher im Verkehr bewegen kann, am Straßenverkehr nur teilnehmen darf, wenn er Vorsorge getroffen hat, dass er andere nicht gefährdet werden

Das Nichtbeachten dieser Bestimmungen, kann schlimmstenfalls, je nach Sachverhalt, erhebliche strafrechtliche Folgen für einen Fahrer haben.

Aktuelle Informationen zu DocStop können Sie jederzeit auf unserer Homepage www.docstop-online.eu finden und Anfragen werden beantwortet über die Mailadresse rbernicket@t-online.de